



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.09.1944 (Nr. 254)

England anerkennt amerikanische imperialistische territoriale Ansprüche im Pazifik

Schwedische Reichstagswahlen

dnb. Stockholm, 18. Sept. Das vorläufige Gesamtergebnis der Wahlen zur Zweiten Kammer des schwedischen Reichstages lautet, verglichen mit dem Wahlergebnis vom Jahre 1940 wie folgt: Sozialdemokraten 115 Sitze (Verlust 19 Sitze), Reichsparteien 39 Sitze (Verlust 3 Sitze), Bauernbund 36 Sitze, Gewinn 8 Sitze), Volkspartei 25 Sitze (Gewinn 2 Sitze), Kommunisten 15 Sitze (Gewinn 12 Sitze). Alle übrigen Parteien haben keine Mandate erringen können.

In den diesjährigen Urlaub meines Sohnes fiel der Geburtstag seiner Freundin. Das heißt, seiner ehemaligen Freundin. Denn mit der Liebe ist es aus. Aber ich sehe schon, ich muß diesen Fall etwas näher erläutern, damit man das Folgende

„Hast Du denn auch eine Widmung dra-
geschrieben?“ fragte ich ihn.
„Aber natürlich, Mutt. Hier, lies mal.“
Und ich las: Erinnerung ist das einzige
Paradies, aus dem man nicht vertrieben
werden kann.

Aber um nun endlich zur Sache zu kommen: Während seines Urlaubs also hatte sie Geburtstag, und mein Junge, dessen Herz sich inzwischen einer Gisela zugeeignet hatte — endlich glaubte er mir, daß das beste Mittel gegen eine unglückliche Liebe eine neue sei! — wollte ihr zum Abschied ein Buch schenken und sein Konterfei dazu. Ein richtiges großes, denn der kleinen Bildchen besaß sie genug.

Das heißt auf deutsch, England hat die imperialistischen Forderungen der Amerikaner in bezug auf die bisherigen französischen Stützpunkte im Pazifik und die Mandatsgebiete und die Philippinen anerkannt, verlangt aber einerseits eine britische imperialistische

Feindliche Durchbruchversuche in Italien vereitelt

In den Trümmern von Brest behauptet sich die heldenhafte Besatzung auf engem Raum zusammengedrängt, immer noch gegen die schwerste feindliche Angriffsflotte. Auch um die Festung Boulogne toben schwere Kampf. Hier konnte der Feind nach stundenlangen Luftangriffen von Westen her einen Einbruch erzielen, der aber eingegrenzt wurde. Gegen Dünkirchen geführte feindliche Angriffe scheiterten.

Das V-1-Vergeltungsfeuer auf London wurde fortgesetzt.

Behauptet sich weiter

versuche in Italien vereitelt.

An der italienischen Front blieben die feindlichen Angriffe im Abschnitt Lucca - Livorno erfolglos. Unter starker Artillerie- und Luftwaffenunterstützung griff der Gegner den ganzen Tag über nördlich Florenz und an der adriatischen Küste in immer neuen Wellen an. In verlustreichen Kämpfen wurden alle seine Durchbruchversuche vereitelt.

An der serbisch-bulgarischen Grenze kam es zu mehreren örtlichen Kämpfen, in deren Verlauf zehn bulgarische Panzer abgeschossen wurden. Im Südteil der Lebensbürgens scheiterten auch weitere feindliche, von Panzern unterstützte Angriffe. Ebenso wurden bei Sanok und Grosno erneute heftige Angriffe der Roteschweisten abgewiesen, Einbruchsstellen im Gegenangriff abgeriegelt.

in Lettland und Estland wird mit übersterblicher Härte gekämpft. Der Großangriff der Bolschewisten, der sich auch auf die Baltischen Provinzen ausdehnt, wird durch die schweren Kämpfe aufgefangen. Schlachtengruppenverbände unterstützen erfolgreich unsere Abwehrkämpfe im baltischen Raum. In der Nacht griffen Kampfe- und Nachtflugzeuge mit guter Wirkung die Truppenansammlungen gut getarnt an. Die Luftkämpfe und durch Flakartillerie wurde am gestrigen Tage 75 sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Auf dem Pselus-See versenkten Marineartillerieleichter ein sowjetisches Kanonenboot und beschädigten ein weiteres.

Nordamerikanische Bomber führten am gestrigen Tage einen Terrorangriff gegen Ljudest. In der Nacht waren feindliche Flugzeuge in Bremen, in Dortmund, in Ingeln, in Dortmund und auf Debrecken eingedrungen.

Frei, den der York Rechtsanwalts For-
ter Dallas, das Thema der Beteiligung der
vereinigten Staaten an der künftigen inter-
nationalen Weltgestaltung als überpartei-
liches nationales Problem zu behandeln.
Er erklärte, daß aber gerade dieser Er-
folg von Staatssekretär Hull bestimmt Rose-
welt zu außerordentlichem Vorsicht. In-
dem öffentlichen Festhalten der Politik
des Präsidenten, die Einzelfragen für Que-
sitionen, die unter Umständen eine allge-
meine „höchst unerwünschte“ Verstim-
mung der Presse und der öffentlichen Mei-
nung hervorrufen könnten, die zwischen-
sachliche Beziehung zwischen den Parteien sofor-
t sprengen könne. Man müsse sich vergegen-
wärtigen, daß für den Wahlgänger der
Präsidentenwahl die Partei der Republik
keine Kritik ein Entgegenkommen darstell-
te, denn er sich nur betreffend, um

Ein aufrüttelnder Appell an das bulgarische Volk

dnb. Berlin, 18. Sept. Der Arbeitsminister und Minister des Arbeitsdienstes in der nationalen bulgarischen Regierung Oberst Bogdan Bogdanoff richtete über den Rundfunk seinen Appell an das bulgarische Volk. Er mahnte die Arbeiter und Bauern, sich nicht in die Front der Kämpfer für die Auslöschung der Schande, in die verantwortungsvolle Aufgabe der Befreiung der bulgarischen Geschichte, die tausendjährige bulgarische Geschichte, weise bisher noch keinen Verrat auf, wie er jetzt mit schwarzen Buchstaben in ihre Seiten eingeschrieben worden sei. Bulgariens Arbeiter, Bauern und Bürger seien durch diesen Verrat von einer schrecklichen Sklaverei bedroht.

Trennung von Deutschland bedeutet Sowjetismus

Drahtbericht unseres Vertreters
 aus Stockholm, 18. Sept. Finlands Lage
 ist durch die Aufgabe des Widerstandes
 gegen die Sowjets und die Trennung von
 Deutschland unter englisch-amerikanische
 Pressionen hoffnungslos geworden, daß jetzt
 selbst schwedische Beobachter die schiefen
 Ebene schildern müssen, auf die dieses Land

immerhin auch unter dem dringenden Zu-
raten schwedischer Redaktionen — gerate-
te, Finnland ist heute den Sowjets aus-
sage und Ungnade ausgeliefert. Finnland
hat keine Wahl mehr als den Selbstmord.
Es hatte eine andere Wahl, aber von der ist
es mit Überredung, List und Gewalt abge-
spracht worden. Nun liegt es, wie sein Min-
isterpräsident in Moskau, auf dem Sterbebett
willig preisgegeben. Manche Kreise in
Helsinki gingen angesichts der Erkenntnis
vom wahren Charakter der sowjetischen
Bedingungen offenbar mit dem Gedanken

nen letzten verzweifelten Widerstandsvor-
such um, aber es muß zugegeben werden,
daß es nach dem Bruch mit Deutschland nu-
r einen Ausweg gibt. — Kein Wunder,
wenn der finnische Kriegsminister Walde-
mar in Moskau ablehnte, die Leitung der De-
legation zu übernehmen, so daß Außenmin-
ister Hackzell sich entschließen mußte, zu
Unterzeichnung selbst nach Moskau zu

Der deutsche Soldat und das finnische Volk

den 18. Sept. Das Oberkommando der deutschen Truppen in Italien gibt bekannt, daß die deutschen finnischen Truppen eroberten zu Beginn des Ostfeldzuges «altfinnische heilige Steden, der dem finnischen Volk durch den Mostar Frieden entzissen wurde, zurück, fähig waren, standen die Fronten tief in den weissen Walden, Karelien und Lappland, und die Kämpfer gegen den Bolschewismus. Die Finnen von den Sowjets aufgezungenen Waffen stillstandsbedingungen zwangen die deutsche Kräfte, das Land zu verlassen, das sie wie ihn liebten, und die Fronten zu verschieben. Das sind die deutschen Soldaten Zeugen, die in finnischen Erde neben ihren toten finnischen Kameraden ruhen.

Die rückläufigen Bewegungen der deutschen Truppen während der Bolschewiken im Finnland, finnische Dörfer und finnische Siedlungen

Wahlhauptamt für die Wiederwahl von
Welt, nämlich, daß ohnehin das Vertrauen
auf die Kontinuität der amerikanischen
Außenpolitik, das internationale Verste-
hensansehen der Vereinigten Staaten, ge-
fährdet war, aus dem Felde zu schiede-
Dewey hat aber mehr als einmal in der
Öffentlichkeit erklärt, daß eine offene Un-
terstützung von außenpolitischen Fragen
wichtig sei und sich unter Umständen

Infolgedessen unterdrückt Roosevelt in der
Nachrichtengebung über die Konferenz von
Quebec nach Möglichkeit alle konkreten
Einzelheiten, läßt das eigene Volk die konkrete
Weltöffentlichkeit im Ungewissen und kon-
zentriert die Aufmerksamkeit auf die eigenen
Augenblick noch nicht aktuellen Beschäfti-
gungen über den pazifischen und ozeanischen
Kriegsschauplatz: denn es besteht kein
Zweifel, daß man sich in Quebec in Bezug
auf Europa zu neuen Konstellationen
an die Sowjets entschloß, da sich
sowohl auf die Grenzen, die Eliaßoff
auch auf die Organisation der
nationalen Nachkriegsordnung bezieht.

der Schande!

an das bulgarische Volk

Niemand dürfe sich durch verlogene Versprechungen einschleichen lassen. Die Stürmlichsten Prüfungen habe geschehen. Die Zukunft werde zeigen, was das bulgarische Patriot vermöge. Aus eigener Kraft könne die bulgarische Nation die deutsche Wehrmacht aus dem Lande und wirtschaftlich auf eine Million Heubündel die Reservearmee zu werfen. So seien heute größer als je zuvor die geistige und moralische Stärke des Reiches. Es werde immer einzigartig in der Geschichte bleiben. Er verzögere die deutsche Heeresbewegungen. Größere Gruppierungen seien gegen auf, an der Seite des Reiches zu betragen für die Befreiung zu fordern.

gnade ausgeliefert

und bedeutet Sowjetknete

reisen. Aber Hacksell wird, wie jetzt
die Sowjetberichte erkennen lassen, das
sammeltreffen mit der sowjetischen Ge-
mut nicht überleben.

3360 finnische Flüchtlinge mit 3000 Fin-
tieren passierten, wie der Sonderbericht
statte von „Morgen Tidningen“ zu-
bisher die finnisch-schwedische Grenz-
sperre Karasund und Kungälv.

Die sowjetische bulgarische Regierung Georgijew hat im Regierungskommunikat, in dem selbstverständlich die engste Freundschaft mit der Sowjetunion an erster Stelle steht. Daneben wird eine enge Verbindung zu dem Sowjetführer Tito proklamiert, dem Georgijew ein Freundschaftsdeklaration übersandte. Die bulgarische Verbündung äußert sich auch in anderen Ordensverleihungen an Tito, den Sowjetbefehlshaber Krieger der sogenannten Partisanen.

Nach einer Bukarester Meldung des Associated Press in London ist auch in Rumänien eine Verfolgungswelle gegen die nationalen Kräfte in Vorbereitung. Es muß der Erlaß eines Gesetzes bevor, das die Regierung die Vollmacht gibt, in allen Verwaltungszweigen eine Säuberungsvorzunehmen.

Einstellung

ad das finnische Volk

kommen dadurch in die Zone des Kampfes
 deutsche Oberkommando hat alles getan
 die finnische Bevölkerung vor dem Schicksal
 der Massenvernichtung sowohl durch

den Krieges, Einsatz seiner Truppen jetzt durch tätige Mithilfe bei der Evakuierung der betroffenen Gebiete. Wo es nur tragfähig, wurden deutsche Lastwagenkolonnen zur Verfügung gestellt, um Hab und Gut der betroffenen Bevölkerung zu evakuieren. Den finnischen Verbindungsoffiziere, die sich mit dem reich der deutschen Truppen befanden, wurde selbstverständliche Hilfsbereitschaft gegenüber dem finnischen Volk mit eigenen Augen zu kommen, mit dem Ausdruck der deutschen festzustellen. Bei dieser Sachlage der deutschen, das Nachsehen in Betracht wurde, da einem deutschen Mann ganzlicher finnischer Denken schreien, in denen die deutsche

Es ist vollkommen absurd, anzunehmen, daß deutsche Soldaten, die drei Jahre blutige finnische Heimaterde und das finnische Blut mit ihren Leibern deckten und einen blutigen Kampf für die Freiheit des finnischen Landes leisteten, dafür die bisher kläglichste Bezahlung erhalten. Das ist eine Schande für das deutsche Volk und für die deutsche Regierung.

... von der ärmsten
und teuer geworden. Es haben sich in der
Zeit zwischen Finnen und Deutschen nationale
Bande der Kameradschaft, der Freundschaft
des gegenseitigen Vertrauens angebahnt, die
allen Belastungen standgehalten haben. So
nach dem unglücklichen 2. September 1944
die loyale herzliche Zusammenarbeit zwischen
finnischer und deutscher Wehrmacht in Lapland
aufgehört. Das finnische Volk hat die
finnischen Soldaten nicht nur als Kämpfer,
sondern auch als Menschen schätzen und achten
gelernt.

Zahlreiche finnische Familien Aben
Soldaten in ihren Heimen als gern gesehene
liebe Gäste beherbergt. Sie wissen um die
unserer Einstellung Finnland gegenüber, und
sollen auch heute wissen, daß sich diese F
stellung des deutschen Soldaten dem
schen Volk gegenüber nicht gewand
hat. Wo der deutsche
finnischen Boden steht,
Leben und das finnische
geschützt. Wie aber wird
Soldat heute noch
da bleibt das fin
Eigentum geschi
sein, wenn er
von der Land

eingebrochen sein wird? Finnische Bauern
in diesen Tagen in ihrer Verzweiflung in
essen niedergebrannt, damit sie nicht in
Hände der Bolschewisten fallen sollten.
wo der Todfeind Europas gegen die Skandinavi-
westlicher Kultur und Gesittung ansetzt, wird
Sowjets nun den Krieg auf finnische Böden
gegen, herrscht das Gesetz des Krieges. Was
Feind in seinem Kampf gegen die Zerstörung
birgarmee nützen kann, muß der Zerstörer
heimfallen. Das war in allen Kriegen so
wird auch in einem Kampf auf finnischer Erde
unvermeidlich sein.

Wo Zerstörungen vorgenommen werden, ist es nicht gegen das finanzielle Volkstum, sondern gegen den Todfeind des finanziellen Volks, den Bolschewismus.

Verlag: Bremer Zeitung, N.S.-Gesundheits-Verlag, Bremen. Verlagsdirektor: Walter Wittenberg. Bremen. Hauptverleger: Kurt & Siegfried Wittenberg, Bremen. - Gültig ab 1. 9. 44; Preis: 1.00 Mark. Druck: Carl Ed. Schünemann KG, Bremen.

Wiederzukommen.) Worauf mein Vater wiederum, voller Zorn über das ungebührliche Verhalten seiner Tochter, drauf und dranhin, mir mitten auf der Kurpromenade eins in die Ohren zu geben.

Jahre später, als mein kleiner Junge schon zur Schule ging, und meine Eltern mich den Ferien wieder einmal in unsere einstige Sommerfrische reisten, hörten sie von

Die alten Hirschaften, die wie jeden Sommer vier Wochen in dem Haus am See verbrachten, daß ihr Sohn als Chemiker in bedeutender Stellung in Buenos Aires lebte und erst kürzlich geheiratet habe.

Sein Bild, das er mir, der Sechzehnjährigen, einst mit gutgluttem Blick verheiratet längs dahin, wie ich vor meiner Heirat auch alle Briefe verbrannte, die ich vor ihm besaß. Wo aber ist das Bändchen Aphorismen geblieben? Ach ja, richtig – ich ließ es einer Schulkameradin bekommen – niemals wieder. So sind alle äußeren Zeichen dieses Erlebens verloren und ver-

Viele Jahre sind dahingegangen. Nun ist es an meinem Sohn, Fotos mit Widmungen zu verschicken, und die Mädchen, die sie errötend entgegennehmen, sind so alt — der mein, so jung, wie ich es damals war. Er he ich sein Bild in das für Liselotte bestimmte Buch zurücklege, lese ich noch einmal die in schwungvollen, festen Buchstaben geschriebene Widmung. „Ist es nicht fast schon die Schrift eines Mannes?“ denke ich plötzlich und bin ein wenig traurig über diese Erkenntnis. Er ist doch erst zwanzig Jahre alt. Und ich fühle wieder seine kleine Hand, wie sie in der meinen lag, wenn wir über die Stadt gingen.

Nun erst nehme ich den Sinn dieser Worte ganz in mich auf: Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann.

Die Herde

Als der Herr Generalsuperintendent Herr von der seine Reise nach Italien auf zwei Jahre ausgesandt hatte, wollte das einem dortigen Abte nicht in den Kopf. „Sie sind ein Mann der Kirche, ein Mann mit Amt, und bleiben

so lange fort? Man kann doch die uns anvertraute Herde nicht so lange ohne Weiden lassen", meinte er. Aber Herder — er war bekannt wegen seines beißenden Witzes — selbst bei Goethe — entgegnete: „Doch. Wir haben in Deutschland zum Glück die Stallfütterung eingeführt.“

Richard Hindorf, von P. C. Ettlinger, (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.) Um die Zeit der Reichsgründung durch Bismarck, als sich in Deutschland die Wunsche nach Kolonien regten, wird der junge Student der Landwirtschaft Richard Hindorf durch eine Zusammenkunft mit Carl Peters auf den Weg gewiesen, der sein späteres Leben bestimmen sollte: In die Kolonien. Er sammelt in Java, Deutsch-Südwest und der Südpaz. Erfahrungen und wird in Deutschland auf Afrika vor die Frage gestellt, wie das endliche

appelland am besten auszunutzen sei. In den unfreiwilligen Mühen eines Kuraufenthaltes findet er in einem Artikel einer Fachzeitschrift die Pflanze, die er sucht: Sisal. Und von da ab ist sein ganzes Können und seine ganze Arbeit auf Einführung und Förderung der Sisal-Agave in Afrika gerichtet. Es gelingt ihm mit viel Mühe und nicht ohne Rückschlage, die Agave in Deutsch-Ost anzubauen und die maßgebenden Kreise, vor allem die DOAG, (Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft) dafür zu interessieren, sie

den der wertvolle Sisal-Hanf, der in Afrika nur in weit besserer Qualität als in seiner Heimat Mexiko gewonnen wird, sich in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg zu einem ganz großen Ausfuhrartikel entwickelte, der Weißen und Farbigen in Afrika sichere, bedeutend erhöhte Einnahmen bringt. Nach dem Weltkrieg, den Dr. Hindorf in Deutschland zusammen mit der Schutztruppe unter Lettow-Vorbeck verlebte, interessiert sich England für diesen erfahrenen Mann und sein Lebenswerk. Er wird erneut nach Afrika geholt und stellt dort wieder seine Kraft in den Diensten der Sisal-Agave, auch diesmal mit großem Erfolg ein.

... dem Deutschen Reich allerdings nur zu einem kleinen Teil zugutekommt. Dr. Hindorf ist in Afrika durch die Einführung der Agropolytechnik förmlich legendärer Ruhm erlangt, und die Eingeborenen besingen ihn bei ihrer Arbeit als den „Swana Katani, den Herrn Sisel, der ihnen sicher Arbeit und Verdienst ins Land gebracht hat. Das Buch ist fesselnd und lebendig geschrieben und stellt sich wie ein spannender Roman. Eine große Anzahl Aufnahmen von Dr. Hindorf, dem Verfasser und der Reichskolonialbund-Bildstelle bereichern den Text.

Es ist vollkommen absurd, annehme, daß deutsche Soldaten, die drei Jahre hindurch finnische Heimaleute und das finnische Rotes mit ihren Leibern deckten und einen blutigen Zöll hierfür entrichteten, aus reiner Wille das zerstören, wofür sie bisher kämpften. land ist uns in den Jahren unseres Elastes der Fußgänger, Bozherie, Europen, und

... von der ärmsten
und teuer geworden. Es haben sich in dieser
Zeit zwischen Finnen und Deutschen nationale
Bande der Kameradschaft, der Freundschaft
des gegenseitigen Vertrauens angeknüpft. In
allen Belastungen standgehalten haben. So
nach dem unglücklichen 2. September 1944
die loyale herzliche Zusammenarbeit zwischen
finnischer und deutscher Wehrmacht in Lapland
aufgehört. Das finnische Volk hat die
deutschen Soldaten nicht nur als Kämpfer,
sondern auch als Menschen geschätzt und achten
wollte.

Zahlreiche finnische Familien Aben
Soldaten in ihren Heimen als gern gesehene
liebe Gäste beherbergt. Sie wissen um die
unserer Einstellung Finnland gegenüber, und
sollen auch heute wissen, daß sich diese F
stellung des deutschen Soldaten dem
schen Volk gegenüber nicht gewand
hat. Wo der deutsche
finnischen Boden steht,
Leben und das finnische
geschützt. Wie aber wird
Soldat heute noch
da bleibt das fin
Eigentum gesch
sein, wenn er
von der Land

eingebrochen sein wird? Finnische Bauern
in diesen Tagen in ihrer Verzweiflung in
essen niedergebrannt, damit sie nicht in
Hände der Bolschewisten fallen sollten.
wo der Todfeind Europas gegen die Skandinavi-
westlicher Kultur und Gesittung ansetzt, wird
Sowjets nun den Krieg auf finnische Böden
gegen, herrscht das Gesetz des Krieges. Was
Feind in seinem Kampf gegen die Zerstörung
birgarmee nützen kann, muß der Zerstörer
heimfallen. Das war in allen Kriegen so
wird auch in einem Kampf auf finnischer
unvermeidlich sein.

Wo Zerstörungen vorgenommen werden, ist es nicht gegen das finanzielle Volkstum, sondern gegen den Todfeind des finanziellen Volks, den Bolschewismus.

Verlag: Bremer Zeitung, N.S.-Gesundheits-Verlag, Bremen. Verlagsdirektor: Walter Wittenberg. Bremen. Hauptverleger: Kurt & Siegfried Wittenberg, Bremen. - Gültig ab 1. 9. 44; Preis 10,-.
Druck: Carl Ed. Schünemann KG, Bremen.

